

Sunntig für alli 07.01.2024

Gleichnis – die wertvolle Perle/ Schatz im Acker | Chris Forster

Jesus redet in Gleichnissen

Immer wieder redet Jesus in Gleichnissen. Das sind Geschichten, die eine tiefe Wahrheit in Bildern wiedergibt. Oft sind diese Bilder und Erklärungen den Menschen von damals geläufig. Wenn Jesus also von Schafen und Hirten spricht, dann haben die Menschen das verstanden, weil eben viele Menschen damals in der Landwirtschaft tätig waren. Es sind immer Bilder, die mitten im Leben platziert waren, und deshalb sehr praktisch verstanden und umgesetzt werden konnten. Um heute die Botschaft eines Gleichnisses zu verstehen, müssen wir versuchen, den Kontext von damals zu erforschen, bevor wir die Aussage des Gleichnisses erfassen können.

Jesus redet vom Himmelreich

Die Botschaft Jesu, das Evangelium ist kurz zusammengefasst das Angebot Gottes, den Menschen seine Liebe und Vergebung zu schenken, damit die zerbrochene Beziehung wieder hergestellt wird. Und Gott streckt uns von seiner Seite die Hand zu, ohne dieses Angebot von unserer Reaktion abhängig zu machen. Gott schenkt uns seine Gnade, denn wir stehen bei ihm in der Schuld. Unsere Beziehung ist also vorerst nicht auf Augenhöhe. Im Bild gesprochen stehen wir vor Gericht, das uns schuldig gesprochen hat. Nun steigt der Richter von seinem Stuhl und bezahlt mit seinem Leben für unsere Schuld. Nichts anderes hat Jesus von 2'000 Jahren getan, als er für uns am Kreuz starb. Die beiden Gleichnisse, die wir heute anschauen wollen, unterbreiten uns dieses Geschenk Gottes. Wir sehen zwei Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, die entsprechend darauf reagieren.

Die kostbare Perle & der Schatz im Acker

«Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie» (Matthäus 13,45–46).

Jesus redet von einem Kaufmann. Er steht mit beiden Beinen im Leben und seine Geschäfte laufen gut. Er ist wohlhabend und hat mehr, als er für sein tägliches Leben braucht. Eine Leidenschaft bestimmt sein Leben – er ist immer auf der Suche nach guten und kostbaren Perlen. Und eines Tages erblickt er in einem Laden eine kostbare, vielleicht perfekte Perle. In seinem Innersten weiss es, dass er diese um jeden Preis besitzen will. Er ist ein Suchender, der nach der tiefen Bedeutung des Lebens forscht. Die anderen Perlen stehen für seine Suche, vielleicht hat er schon verschiedene Philosophien und Religionen ausprobiert, die ihn aber nicht zufriedenstellten. Schliesslich ist er am Ende seiner Suche – er hat gefunden, was er so lange gesucht hat. Es gibt viele Geschichten von Menschen, die spüren, dass es mehr geben muss als nur das Leben, den Besitz, die Familie, die Gesundheit und Anerkennung. Er findet Frieden mit Gott. Das ist ihm so wichtig, dass er alles, was er besitzt, alles, was ihm bis hierher wichtig erschienen ist, weggibt.

Das Gleichnis des Schatzes im Acker

Das zweite Gleichnis beschreibt dieselbe Situation: «Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker» (Matthäus 13,44).

Der zweite Mann arbeitet als Landarbeiter und pflügt einen Acker. Der Text hält fest: Es ist nicht sein Acker, er gehört einem anderen. Anders als der erste gehört er vermutlich zu den armen Menschen, die für ihren Lebensunterhalt schuffen müssen, um genug zum Überleben zu haben. In der Bewältigung seiner alltäglichen Arbeit stösst er auf einen Schatz, den jemand im Acker vergraben hatte. In den unruhigen Zeiten Israels war das ein nicht abwegiger

Gedanke. Wer etwas so Kostbares besass, tat gut daran es zu verstecken, damit nicht Räuber oder gierige Behörden diesen Schatz an sich reißen konnten. Was liegt da näher, als den Schatz zu vergraben. Der Besitzer war vielleicht verstorben, aber der Schatz war da. Der glückliche Landarbeiter geht sofort nach Hause, verkauft Alles was er besitzt, und kauft den Acker mitsamt dem Schatz. Ihm ist klar, dass die Summe, die er für den Acker bezahlen muss, in keinem Vergleich zu dem Wert des Schatzes steht. Der Mann ist kein Suchender wie der erste. Das Reich Gottes, das Geschenk des Himmels tritt zufällig und plötzlich in sein Leben.

Alles hingeben für das eine

Beide Männer erkennen den Wert des Entdeckten, denn unmittelbar nach dem Fund ziehen beide los, um alles zu verkaufen, um diesen Schatz zu erwerben. Vielen Menschen ergeht es anders, wenn Gott in ihr Leben tritt. Wir erinnern uns an den Reichen Jüngling, der Jesus nach dem ewigen Leben fragt, und wie er es erringen kann. Jesus fordert ihn auf, sein Vermögen den armen zu schenken und ihm nachzufolgen. Traurig entfernt der Jüngling sich von Jesus, denn er liebte sein Geld mehr als das Angebot Gottes. Johannes schreibt: «Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.» (Johannes 1,11).

Zu welchen Menschen gehören wir? Erkennen wir die kostbare Perle, den Schatz im Acker als das grösste Geschenk des Universums? Und sind wir bereit, alles, was uns lieb und kostbar ist, dafür hinzugeben. Jesus fordert uns auf, alles für das Reich Gottes hinzugeben, wenn er sagt: «Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen» (Matthäus 6,33). Das ist keine theologisch-rhetorische Redewendung von Jesus, sondern die Frage an uns, ob wir Gottes Wille und die Nachfolge an erste Stelle setzen. Dieser Entscheid, alles für das eine hinzugeben ist niemals einfach!

Die kostbare Perlenkette

Ein Handelsreisender hatte eine Tochter, die er sehr liebte. Immer wenn er von einer Reise zurückkam, brachte er dem Mädchen ein kleines Geschenk mit. Sie liebte es! Einmal brachte er ihr eine Perlenkette mit. Ab diesem Zeitpunkt war sie das kostbarste Geschenk für das Mädchen und sie trug die Perlenkette jeden Tag. Es störte sie nicht, dass die Perlen nicht echt waren. Nach unzähligen Reisen kam der Vater wieder einmal zu seiner Tochter. Dieses mal hatte er ihr kein Geschenk mitgebracht. Als er sich am Abend an ihr Bett setzte, bemerkte sie seinen ernsten Ausdruck auf dem Gesicht. Als er mit ihr sprach, wurde ihr Herz schwer. Er bat sie um die Perlenkette, die sie so sehr liebte. So sehr sie ihren Vater liebte, die Perlenkette wollte sie ihm nicht geben. Bekümmert blieb sie lange wach liegen, nachdem der Vater ihr Zimmer verlassen hatte. Als der Morgen heraufzog, ging sie mit der Perlenkette zum Arbeitszimmer ihres Vaters. Dort angekommen legte sie die Perlenkette auf den Schreibtisch und sagte zu ihrem Vater: Daddy, du weisst, ich liebe diese Kette und sie ist mir mein wertvollster Besitz. Aber ich habe mich entschieden, sie dir zu geben, weil ich dich noch mehr liebe! Der Vater schaute liebevoll auf seine Tochter nieder und lächelte. Er öffnete seine Schublade, räumte die falsche Perlenkette weg und legte stattdessen ein Etui auf die Tischplatte. Verwundert und erwartungsvoll schaute das Mädchen auf das Etui. Als ihr Vater sie aufforderte es zu öffnen, blickte sie auf eine echte Perlenkette – viel schöner und kostbarer als jene, die in der Schublade verschwunden war.

Woran hängt dein Herz? Ist es Gott und sein Wille oder sind es Dinge, Menschen oder Ideen, die so wichtig sind, dass sie Gott den ersten Platz nehmen? Bist du bereit, Gott alles zu geben, wie die beiden Männer, oder wendest du dich von ihm ab? Machen wir uns nichts vor, auch als gläubige Christen können uns andere Dinge wichtiger sein als er. Traditionen, Überzeugungen, Egoismus, Unversöhnlichkeit und Lieblosigkeit! Jesus fordert uns heraus, uns ganz für ihn zu entscheiden – immer wieder. Wir werden erleben, dass er uns dann «echte Perlen» oder anders gesagt Schätze des Himmels schenken wird. Gott will nicht unseren Besitz oder andere Dinge – er fordert uns heraus, uns ganz ihm hinzugeben. Johannes schreibt: «All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.» (Johannes 1.12).